

Aktuelles

Mai 2010

Liebe Leserin, lieber Leser

Bildungsangebote, von der Grundschule bis zur Seniorenuniversität, sind bei uns eine Selbstverständlichkeit.

Millionen Menschen bleibt der Zugang zu Bildung auch heute noch verwehrt. Dadurch wird ihre persönliche Entwicklung behindert und einer ganzen Gesellschaft fehlt die Voraussetzung zur Gestaltung der eigenen Zukunft.

Diese zentrale Aussage auf dem diesjährigen Connexio-Sammelaufruf ist leider so bekannt, dass sie uns kaum noch aufrüttelt. Doch was können wir tun, dass uns solche Missstände noch ärgern und wir etwas dagegen unternehmen wollen?

ich will es sehen

ich



Bildung schafft...

...Weitblick

...Einblick

...Zukunft

„Ich will es sehen“, so lautet der Slogan unserer diesjährigen Sammelaktion. Es ist ein Aufruf, neugierig zu sein und zu sehen, wie es hinter meinem Horizont aussieht resp. diesen zu erweitern. Dies geschieht nicht zuletzt durch (Weiter-) Bildung. Doch welche Bildung brauche ich? Wozu und wie bilde ich mich weiter? Was brauche ich, um mich auf dieser Welt zurecht zu finden? Was lerne ich in der Schule und was beispielsweise auf Reisen oder bei Begegnungen mit andern Menschen?

Den Connexio-Sammelaufruf erhalten Sie in Ihrer Ge-

meinde. Ich hoffe, dass er zu Diskussionen anregt und dass Sie sich in Zukunft noch vermehrt dafür einsetzen, dass nicht nur alle Menschen das Recht auf Bildung, sondern auch Zugang dazu haben - und dass sie diesen auch nutzen.

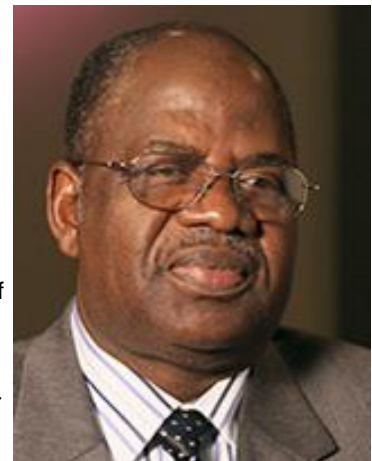
Weltweit engagiert sich die Evangelisch-methodistische Kirche für bessere Bildung. Dank vielen kirchlichen Einrichtungen können sich Menschen bilden - nicht nur, um ihr eigenes Einkommen zu verbessern, sondern auch um ihr Leben selbständiger und unabhängiger zu gestalten und sich für die Entwicklung ihres Landes zu engagieren.

Africa University, Simbabwe

Eine der wichtigsten Bildungsinstitutionen der weltweiten EMK ist die Africa University bei Mutare in Simbabwe. Die Gründung wurde 1988 durch die Generalkonferenz der EMK beschlossen, mit dem Ziel, Studierenden aus dem südlichen Afrika eine qualitativ hochwertige Ausbildung auf ihrem Heimatkontinent zu ermöglichen. Der Lehrbetrieb begann 1992 mit 40 Studierenden. Heute werden über 1'500 junge Menschen in 6 Fakultäten und 2 Instituten ausgebildet. Die Studierenden und die Lehrkräfte kommen aus mehr als 20 afrikanischen Ländern.

Bischof David Kekumba Yemba

Bischof Yemba, unser Gast an der kommenden Jährlichen Konferenz in Münsingen, war Gründungsmitglied dieser Universität und erster Rektor und Professor an der dortigen Theologischen Fakultät. Diesen Posten bekleidete er während dreizehn Jahren bis zu seiner Wahl als Bischof für den Zentralkongo im Jahre 2005. Ende 2008 wurde er zum Kanzler (Präsident) der Africa University ernannt.



Bischof Yemba hat in Kisangani, DR Kongo, und in Strassburg studiert, wo er einen Dokortitel für systematische Theologie erhielt. Er ist verheiratet und hat fünf Kinder.

Während seiner Zeit als Rektor an der Africa University hat Simbabwe die schwierigste Zeit seiner bisherigen Geschichte durchlebt. Bischof Yemba weiss sehr gut, was Bildung bewirken kann und wie schwierig es ist, sie afrikanischen Studierenden zu ermöglichen.

Der Zentralkongo, wo Bischof Yemba heute der EMK vorsteht, ist eines der weitläufigsten Bischofsgebiete, mit insgesamt sechs Jährlichen Konferenzen. Es umfasst 10 der 11 Provinzen der Demokratischen Republik Kongo und ist fast so gross wie ganz Europa.

Der Kongo erlebte in den vergangenen Jahren wiederholt schlimme Kriege und auch heute gibt es immer wieder Unruhen, unter denen die Zivilbevölkerung leidet und die Flüchtlingsströme zur Folge haben. Die meisten Flüchtlinge bleiben im eigenen Land, doch viele wagen auch die Flucht nach Europa oder in die USA.

Bischof Yemba wird an der **Jährlichen Konferenz in Münsingen** berichten - von Afrika, vom Kongo, von Simbabwe und wie die EMK die Bevölkerung im täglichen Leben unterstützt. Die Veranstaltung am **Samstagvormittag, 26. Juni 2010**, ist öffentlich. Kommen Sie doch auch nach Münsingen! Einladungen liegen in den Gemeinden auf.

Bolivien

Mitte April besuchten Barbara Oppliger, die Leiterin des Lateinamerikaressorts, und ich unsere Partner in Bolivien. Eine unserer wichtigsten Fragen war, wie sich Familie Fankhauser, die seit Oktober 2009 in Bolivien weilt, dort eingelebt hat.



Rahel und Lukas Fankhauser mit ihren Kindern Salome, Janis, Boas und Silas.

Wir waren froh, zu sehen und zu hören, dass alle Familienmitglieder fröhlich sind und mit den neuen Lebensumständen gut zurechtkommen. Nach einer Einführungszeit in Cochabamba sind sie nach La Paz umgezogen, wo sie nun ein Haus auf dem Grundstück einer EMK-Kapelle bewohnen.

Falls Sie mehr über das Leben von Fankhausers erfahren möchten, dann können Sie ihren Rundbrief abonnieren, in welchem sie vertiefter über ihre Erfahrungen und Erlebnisse berichten.

Lukas Fankhauser arbeitet als Koordinator für die von Connexio unterstützten Projekte in Lateinamerika. In einer ersten Phase kümmert er sich um fünf Projekte in Bolivien, d.h. er berät und unterstützt die Projektleitenden, hilft ihnen, Anträge und Berichte zu schreiben und Geld aus verschiedenen Quellen aufzutreiben. Daneben unterstützt er die Kirchenleitung bei ähnlichen Aufgaben mit andern Partnern. Sein Wirken soll dazu beitragen, dass die Kirche und ihre Projekte unabhängiger und selbständiger werden.

Sein bisheriger Einsatz wird überall sehr geschätzt und die Projektverantwortlichen sind froh um seine Hilfe.

Albanien

Vom 30. März bis 2. April fand in Makedonien ein Seminar für zukünftige albanische Laienprediger und Predigthelfer statt. Die Kirche in Albanien wird ausschliesslich von Laien geführt. Diese leiten Bibelstunden, Frauenstunden und einige von ihnen predigen auch. Doch der einzige ordinierte Pastor ist der österreichische Superintendent.

Heinrich Bolleter, Bischof im Ruhestand, nahm als Referent am Seminar teil. Er führte die 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Predigt- und Gottesdienstgestaltung ein. Dabei ging es um grundlegende Fragen: Wie komme ich von einem Bibeltext zur Predigt? Worauf achte ich bei der Gottesdienstgestaltung? In Referaten, Diskussionen, praktischen Übungen und Gruppenarbeiten wurden Antworten gesucht.

Ausserdem wurde eine einfache liturgische Form des Gottesdienstes der EMK in Albanien eingeführt. Die Teilnehmenden dachten darüber nach, wie sie kirchliche Rituale in Albanien gestalten. Dabei kamen auch Taufe, Abendmahl, Trauung und Beerdigung zur Sprache.

Kurzzeiteinsätze

Praktika von 3 bis 12 Monaten in den Einsatzländern von Connexio sind bei jungen Menschen sehr beliebt. Im letzten Jahr vermittelten wir Einsätze in Argentinien, Chile, Serbien und in Kambodscha. Unsere Partnerkirchen sind gerne bereit, weitere Leute zu empfangen. Zurzeit gibt es offene Praktikumsplätze.

Bitte machen Sie junge Leute auf diese Einsatzmöglichkeit aufmerksam!

Agenda

- 26. 6. 2010:** Schwerpunktthema Migration an der Jährlichen Konferenz in Münsingen
- 30. 10. 2010:** Connexio-Begegnungstag in Biel
- 6.-17./25. 2. 2011:** Gruppenreise nach Argentinien und Chile

Für Ihr Mittragen der Arbeit von Connexio, Ihre Gebete und Ihre weitere Unterstützung danke ich Ihnen sehr.

Mit herzlichen Grüssen

Andreas Stämpfli, Geschäftsleiter